

Diener der Freude

Etwa vierzig aktive Ministrantinnen und Ministranten gibts in der Pfarre Sierning. Unter ihnen auch die zwölfjährigen Zwillinge Emma und David Schmiedhuber. Sie haben uns erzählt, warum sie Pfarrer Karl Sperker bei den Gottesdiensten assistieren und was zu ihren Aufgaben gehört.

„Wir sind daheim mit dem Glauben aufgewachsen und schon als Kinder gern in die Kirche gegangen“, erinnern sich die Zwillinge aus Sierning. „Eine Nachbarin hat uns immer vorge-schwärmt, wie lässig das ist.“ Auch der Papa war aktiver Ministrant – „die Mama wollte, durfte aber damals nicht, das war nur den Buben vorbehalten.“

Das hat sich heute – Gott sei Dank – längst geändert. Gleich nach der Erstkommunion besuchten die Geschwister die vier Einführungsstunden, seitdem sind Emma und David mit Leidenschaft bei der Sache.

„Am Anfang habe ich ein paar-mal das Läuten verschlafen, aber mittlerweile habe ich alles im Griff“, grinst David. Eine Viertel-stunde vor Beginn des Gottes-dienstes treffen sich die eingeteil-ten Ministranten in der Sakristei. „Meistens sind es fünf, manchmal nur zwei – zu besonderen Hoch-festen wie Ostern oder Weihnach-ten ministrieren bei uns in Sier-ning weit über zwanzig“, erzählt Pfarrer Karl Sperker, der noch keine Nachwuchssorgen hat.

Wichtiger Dienst an der Glaubensgemeinschaft

Ministrieren – dieses Wort kommt aus dem Lateinischen und heißt dienen – „die Minis-tranten sind die Diener der Freu-de, sie leisten einen wichtigen Dienst an der Glaubensgemein-schaft“, weiß Sperker.

Bei den Frühmessen um 7.30 Uhr unter der Woche muss er ohne seine kleinen Assistenten auskom-



men, „das würde wegen der Schu-le nicht gehen.“ Bei den Gottes-diensten am Samstag Abend, den beiden Messen am Sonntag, an den Feiertagen und bei Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen wird er von seinen Ministranten unterstützt. Die läuten mit den kleinen Glocken und holen die Hostien und den Wein für die Ga-bensegnung.

Etwa alle vierzehn Tage melden sich Emma und David zum Ministrieren. „Am besten gefällt mir die Osternacht, wenn wir mit Kerzen in die stockdunkle Kirche einziehen“, sagt Emma. „Auch der Ostergottesdienst und die Weihnachtsmesse sind ein beson-deres Erlebnis“, ergänzt David.

Sternsinger und Ratschenkinder

Beide sind – wie alle Minis-trantinnen und Ministranten in Sier-ning – auch Mitglieder bei der Jungschar. Zu den Höhepunkten gehört jedes Jahr das einwöchige Ferienlager. „Das heurige in ei-ner Jugendherberge am Platten-berg in Niederösterreich stand unter dem Motto Dschungel-camp – wir waren in kleine Gruppen unterteilt und mussten ähnlich wie in der Fernsehserie jeden Tag eine Dschungel-Prü-fung absolvieren, das war total lustig“, erzählen die Zwillinge, die jedes Jahr auch als Sternsin-ger und Ratschenkinder in der Pfarre unterwegs sind.

Zwei Jahre – bis zur Firmung – möchten Emma und David Schmiedhuber noch als Minis-tranten aktiv sein, „danach wol-len wir eine Jungschargruppe leiten. Und bei besonderen An-lässen werden wir auch dann noch ab und zu ins Ministranten-gewand schlüpfen.“



Karl Sperker mit den Ministranten Emma und David Schmiedhuber. Die Zwillinge gehörten 2004 zu den ers-ten, die der damals neue Pfarrer in Sierning getauft hat.



In der Sakristei legen die beiden ihr Ministranten-Ge-wand – eine weiße Albe samt rotem Zingulum mit Quas-te – an. Um den Hals tragen sie ein Kreuz mit rotem Band. Bei ganz besonderen Anlässen streifen sie das dreiteilige rot-weiße Festtags-Gewand über.